

Bachelorstudiengang Wirtschaftsrecht in neuem Gewand

Ein Beitrag von Prof. Dr. Philipp Sieber und Magdalena Züllig,
Studiengangleitung Bachelor Wirtschaftsrecht,
ZHAW School of Management and Law

Im Herbstsemester 2021 tritt im Bachelorstudiengang Wirtschaftsrecht ein überarbeitetes Studienprogramm in Kraft. Damit wird das Curriculum 2014 schrittweise abgelöst. Was ändert sich? Und was bleibt?

- Wer einen wirtschaftsrechtlichen Studiengang konzipiert, sieht sich vor eine doppelte Herausforderung gestellt: Selbstverständlich soll die Modultafel aktuelle Entwicklungen in Recht, Wirtschaft und Kommunikation spiegeln; aber gleichzeitig muss das Curriculum so angelegt sein, dass es morgen nicht schon veraltet ist. Nichts wirkt altmodischer als ein eben aus der Mode gekommener Trend.

Einbezug der Stakeholder

Der Studiengang Wirtschaftsrecht hatte seine letzte Revision 2014 erlebt, und da Bachelorstudiengänge alle fünf Jahre auf ihre Zukunftstauglichkeit überprüft werden sollten (so will es eine Faustregel), war es 2019 für die Studiengangleitung an der Zeit, die entsprechenden Schritte in die Wege zu leiten.

Was waren die Stärken des Curriculums 2014? Und was die Schwächen? Das wollte die Studiengangleitung von den Studierenden erfahren, die kurz vor dem Studienabschluss standen. In verschiedenen Workshops fanden intensive Diskussionen über Gewichtung und Nutzen von bestimmten Studieninhalten im Allgemeinen und einzelnen Modulen im Besonderen statt. Auch die Dozierenden hatten Erfahrungswerte gesammelt und trugen im Rahmen von Studiengangworkshops zusammen, was sich aus ihrer Sicht bewährt hatte und wo Anpassungsbedarf bestand.

Zusätzlich zu dieser Innensicht kam im Reformprozess der Aussenperspektive eine wichtige Rolle zu. Wie muss sich der Studiengang weiter entwickeln, damit er für den Arbeitsmarkt interessant bleibt? Welche Fähigkeiten brauchen Wirtschaftsjuristinnen und -juristen, damit sie einen guten Job machen können? Diese Fragen haben Wirtschaftsrechts-Alumni und Arbeitgebende beantwortet und dabei das Studienprogramm kritisch und zukunftsgerichtet hinterfragt.

Bewährte Kombination von Recht, Wirtschaft und Kommunikation

Seit seiner Einführung im Jahr 2003 kombiniert der Studiengang Wirtschaftsrecht Rechtsmodule mit Wirtschaftsfächern und Kommunikationskompetenz. Diese Grundstruktur ist zukunftsfähig, befanden die Stakeholder im jüngsten Revisionsprozess, und macht daher auch im Curriculum 2021 den Kern des Studiengangs aus.

Welche Studieninhalte gleichgeblieben sind und welche sich geändert haben, wird nachstehend kurz vorgestellt – entlang der neuen Modultafel von links nach rechts.

8 24 ECTS	Compliance & Corporate Responsibility* 6 ECTS		Integration 6 ECTS		Internationales Privatrecht 3 ECTS	Wahlpflicht-Modul 1 Recht 3 ECTS	Wahlpflicht-Modul 2 Recht 3 ECTS	Wahlpflicht-Modul 3 Recht 3 ECTS		
7 24 ECTS	Data Protection and Data Management* 3 ECTS		Bachelorarbeit 12 ECTS		Schuldbetriebs- und Konkursrecht 3 ECTS	Internationales Steuerrecht 3 ECTS	Immaterialgüterrecht 3 ECTS			
6 24 ECTS	Legal Tech 3 ECTS		Moot Court Zivilprozessrecht 6 ECTS		Arbeits- & Sozialvers.-recht 6 ECTS	Öffentliches Wirtschaftsrecht 6 ECTS	Wettbewerbsrecht 3 ECTS			
5 24 ECTS	Wahlpflicht-Modul 1 Wirtschaft 3 ECTS	Wahlpflicht-Modul 2 Wirtschaft 3 ECTS	Wirtschaftsjuristischer Projektauftrag 3 ECTS		Vertragsrecht und Vertragsgestaltung 6 ECTS				European Law* 6 ECTS	Legal English Advanced 2* 3 ECTS
4 24 ECTS	Management Accounting 6 ECTS		Legal Memorandum 3 ECTS		Gesellschaftsrecht 6 ECTS	Unternehmenssteuerrecht 3 ECTS			Anglo-American Law* 3 ECTS	Legal English Advanced 1* 3 ECTS
3 18 ECTS	VWL 6 ECTS		Sprache und Recht 3 ECTS			Steuerrecht natürliche Personen 3 ECTS			Public int. Law and Legal Systems* 3 ECTS	Legal English 2* 3 ECTS
2 21 ECTS	Financial Accounting 6 ECTS				Rechtsgeschäfte im Privatrecht 6 ECTS	Verwaltungsrecht 3 ECTS	Wirtschaftsstrafrecht 3 ECTS			Legal English 1* 3 ECTS
1 21 ECTS	BWL-Grundlagen & Strategie 6 ECTS		Juristische Methodik 3 ECTS		Anspruchsgrundlagen im Privatrecht 6 ECTS	Staatsrecht 3 ECTS	Strafrecht Grundlagen 3 ECTS			

* = Dieses Modul wird in englischer Sprache durchgeführt.

Abbildung: Modultafel Teilzeitvariante (Wirtschaftsrecht wird weiterhin als Vollzeit- und Teilzeitprogramm angeboten)

Wahlmöglichkeiten im Bereich Wirtschaft

Wirtschaftsjuristinnen und -juristen festigen wie bisher ihr wirtschaftliches Grundlagenwissen in «BWL-Grundlagen und Strategie», «Volkswirtschaftslehre», «Financial Accounting» und «Management Accounting».

Darüber hinaus – das hatte die Befragung der Stakeholder deutlich gezeigt –, sind die Interessen der Studierenden und die Bedürfnisse der Praxis sehr unterschiedlich gelagert. Je nach beruflichen Zielen werden andere Kompetenzen relevant. Marketing ist für die einen Studierenden zentral, für die anderen dagegen unwichtig. Dasselbe gilt für Human Capital Management, International Business und viele weitere betriebswirtschaftliche Fachgebiete. Statt auf weitere fix vorgeschriebene BWL-Module zu setzen, schafft das neue Curriculum mit einem Wahl-Pool im Bereich Wirtschaft mehr individuelle Gestaltungsmöglichkeiten. Die Studierenden können so ihr Studium besser auf ihre Bedürfnisse zuschneiden.

Digitalisierung

Angesichts der voranschreitenden Digitalisierung ist neu «Legal Tech» Teil des Pflichtcurriculums. Das Modul bereitet die Studierenden auf neue Technologien und damit verbundene neue Geschäftsmodelle in der juristischen Praxis vor. Die Studierenden erhalten auch eine Einführung, wie gesetzliche Bestimmungen in Pro-

grammiersprache dargestellt werden können und welche quantitativen Methoden zur datenbasierten Rechtsanalyse es gibt.

Auch für Wirtschaftsjuristinnen und -juristen gewinnt der Umgang mit Daten im Business-Kontext an Bedeutung. Im neuen Modul «Data Protection and Data Management» wird deshalb schweizerisches und europäisches Datenschutzrecht vermittelt – die Studierenden befassen sich aber auch mit dem Geschäftspotenzial von Daten sowie mit Technologien und Strategien des Daten-Managements.

Mit diesem betont interdisziplinären Ansatz schlägt der Studiengang neue Brücken zwischen Recht, Wirtschaft und digitaler Technologie.

Verzahnung von Methodik und Sprache

Das Recht wandelt sich rasch. Wirtschaftsjuristinnen und -juristen müssen deshalb methodisch fit sein, und Teil dieser Fitness ist auch die Sprachkompetenz. Im Curriculum 2021 sind die juristischen Methodenfelder mit der deutschen Rechtsprache deshalb noch enger verzahnt.

Wie bisher erwerben die Studierenden Grundlagenwissen in der «Juristischen Methodik» und in «Sprache und Recht». Im neuen Modul «Legal Memorandum» vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse im rechtswissenschaftlichen Schreiben und verfassen ein Legal Memorandum – unter gleichzeitiger Betreuung von

Rechts- und Deutschdozierenden. Zudem liegt der Fokus auf adressatengerechter Kommunikation von wissenschaftlichen Ergebnissen. Die Studierenden üben, ihr Wissen auch fachfremden Personen verständlich und in kurzer Form weiterzugeben. Durch seine ganzheitliche Konzeption ist das Modul «Legal Memorandum» eine Grundlage für die nach wie vor bestehenden Module «Wirtschaftsjuristischer Projektauftrag» und «Bachelorarbeit», in denen die Studierenden adressatengerecht juristische Texte verfassen.

Simulation und Integration

Methodisch und sprachlich von Bedeutung ist auch das neue Modul «Moot Court Zivilprozessrecht». «Moot Court» bedeutet, dass die Studierenden im Rahmen eines simulierten Gerichtsverfahrens als Vertreterinnen und Vertreter von Streitparteien auftreten werden. Diese praxisnahe Simulation schult – neben den fachlichen Kompetenzen – auch die Argumentationstechnik und Auftrittskompetenz der Studierenden.

Neben der Bachelorarbeit bildet das Modul «Integration» (als Nachfolgerin der Integrativen Fallstudien) einen wichtigen Abschlusspunkt des Studiums. Das Modul greift die verschiedenen Inhalte des Bachelorprogramms nochmals auf und verknüpft, d.h. «integriert» sie, was unter methodischen Gesichtspunkten sehr praxisnah, gleichzeitig aber auch anspruchsvoll ist. Aufgrund seiner besonderen Bedeutung muss das Modul neu zwingend mit einer genügenden Note abgeschlossen werden.

Privatrecht

Im materiellen Privatrecht bleibt die Modultafel unverändert. «Anspruchsgrundlagen im Privatrecht», «Rechtsgeschäfte im Privatrecht», «Gesellschaftsrecht» und «Vertragsrecht und Vertragsgestaltung» bilden den bewährten Grundstock. Dazu kommen wie bisher die wirtschaftsrechtlich wichtigen Module «Arbeits- und Sozialversicherungsrecht» sowie «Wettbewerbsrecht» und «Immaterialgüterrecht» – beide neu als eigenständige Module, da die Studierenden den inneren Zusammenhang vermisst hatten. Wegen der praktischen Relevanz etwas umstrukturiert wurde das Verfahrensrecht. Neben dem bereits erwähnten «Moot Court Zivilprozessrecht» gibt es neu eigenständige Module wie «Schuldbetreibungs- und Konkursrecht» und «Internationales Privatrecht». Das SchKG war im Curriculum 2014 mit dem Zivilprozessrecht zusammengefasst, während das Internationale Privatrecht mit dem Völkerrecht (beides auf Englisch) kombiniert war.

Öffentliches Recht und Strafrecht

Die Lernforschung zeigt, dass Wiederholung eine wichtige Grundlage jedes Lernprozesses ist. Es ist lerneffektiver, sich Lerninhalte gestaffelt über einen längeren Zeitraum anzueignen als alles auf einmal lernen zu wollen. Deshalb sind das «Staatsrecht» und das «Verwaltungsrecht» neu in zwei separate Module aufgeteilt und in aufeinander folgenden Semestern angesetzt; dasselbe gilt für «Strafrecht Grundlagen» und das «Wirtschaftsstrafrecht» sowie «Steuerrecht natürliche Personen» und das «Unternehmensstrafrecht». Aufgrund seiner Praxisrelevanz ist zudem das «Internationale Steuerrecht» Bestandteil des Pflichtprogramms geworden. Das «Öffentliche Wirtschaftsrecht» bleibt dagegen unverändert.

Koppelung von Legal English mit Fachmodulen

Die enge Koppelung von Legal-English-Modulen mit englischsprachigen Fachmodulen haben alle Stakeholder als Erfolgsmodell gewertet, deshalb wird sie weitergeführt – und ist auf der Modultafel stärker hervorgehoben. Die englische Rechtssprache ist in der wirtschaftsjuristischen Tätigkeit gleichermaßen wichtig wie anspruchsvoll, und deshalb ist es sinnvoll, internationales Recht nicht nur auf Englisch zu unterrichten, sondern den Studierenden auch die entsprechenden sprachlichen Hilfestellungen zu geben. Nach wie vor bietet «Legal English 1» einen Grundkurs, während «Legal English 2» mit dem neu konzipierten Modul «Public International Law and Legal Systems» gekoppelt ist. «Anglo American Law» findet sein sprachliches Pendant in «Legal English Advanced 1», «European Law» in «Legal English Advanced 2».

Die Studiengangleitung ist überzeugt, dass das Curriculum 2021 den zu Beginn erwähnten Spagat schafft: Das revidierte Studienprogramm nimmt aktuelle Entwicklungen auf Grundlage des bewährten Fundaments auf. Damit ist der Bachelorstudiengang Wirtschaftsrecht für die Zukunft gerüstet: aktuell und solide zugleich. Der Dank gehört allen Studierenden, Dozierenden, Alumni und Arbeitgebenden, die sich in die Überarbeitung eingebracht haben.